Opłacono ryczałtowo. Einzelpreis 0,50 zł bezw. 0,25 Gmk.

Wirtschaftskorrespondenz für POLEN

Anzeigenannahme für Deutschland: Kurt Walde, Breslau I.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Goldmk monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend. Redaktion, Verlag und Administr. Katowice, M. Piłsudskiego 27 Telefon 168, 1998. Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort. Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien. Bankverbindung: Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Jahrg. V Katowice, den 5. Mai 1928 Nr. 32-37

VIII. Intern. Messe in Poznań

(Von unserem nach Poznań entsandten Sonderberichterstatter).

Eine eingehende Erörterung des Wesens der Posener Messe halte ich für überflüssig. Der beste Beweis für ihre Bedeutung ist die systematische Entwicklung, die in einem ausserordentlich schnellen Tempo vonstatten geht. Die Posener Messe, die anfänglich sehr klein war, wandelte sich im Laufe von 8 Jahren in eine internationale Messe um und soll im nächsten Jahre in der Gestalt der Allgemeinen Landesausstellung ihren Höhepunkt erreichen. Man gelangte mit Recht zu der Erkenntnis, dass nur in Poznań die Revue aller neuen Wirtschaftskräfte stattfinden kann. Poznań hat nämlich eine sehr günstige, geographische Lage, bildet das Bindeglied zwischen den Nord- und Westmärkten und hat ausserdem eine grosse kulturelle Bedeutung, die auf die Aussteller, insbesondere aber auf die Ausländer, nicht ohne Einfluss sein kann. Wer Jahr für Jahr die Posener Messe besucht, muss eine Aufwärtsentwicklung in jeder Hinsicht feststellen. Die Posener Messe unterscheidet sich von den anderen Messen dadurch, dass man hier ein ständiges Vorwärtsschreiten sieht, dauernd wachsen hier aus dem Boden neue Bauten, Türme und Hallen. Die diesjährige, VIII. Messe ist einer der grössten der bisherigen Märkte. Die Messe wuchs sowohl in Bezug auf die Aussteller, wie auch auf die territoriale Ausdehnung. Neu ist die sogenannte Markthalle von einer Ausdehnung von 7.500 qm.

Auf der diesjährigen Messe ist die inländische, sowie die ausländische Produktion stark vertreten. Die Ausländer nehmen besonders viel Raum ein, was von einem grossen Interesse für das polnische Wirtschaftsleben zeugt. Eine eingehende Würdigung der einzelnen Abteilungen wollen wir weiter unten vornehmen.

Eröffnung.

Die feierliche Eröffnung vollzog am Sonntag, den 29. April d. Js. der Präsident der Stadt, Herr Ratajski. In der Begrüssungsansprache wandte er sich besonders an den im Eröffnungssaale anwesenden Vertreter der Vereinigten Staaten, Charles Devay, den Finanzberater Polens, wobei er dem Wunsch Ausdruck gab, dass dieser von der Messe die Gewissheit davontrage, wir seien ein Staat, der nichts anderes wolle, als den wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt der gesamten polnischen Nation im friedlichen Arbeitswetteifer mit den anderen Staaten.

In diesem angestrengten Wettbewerk habe Polen vieles erreicht, doch nicht alle Wünsche seien in Erfüllung gegangen. Eine besondere Sorge der gegenwärtigen Regierung sei die negative Handelsbilanz. Nach mehreren Jahren der Unabhängigkeit hätten wir festgestellt, dass wir, obwohl wir ein Agrarstaat seien, bei einem raschen Wachsen der Bevölkerung nicht in der Lage seien, die Bevölkerung mit unserer eigenen Landesproduktion zu ernähren. Unsere Pflicht sei es daher, eine unvorsichtige Getreideausfuhr zu vermeiden und die Produktion mindestens bis zum Stand des eigenen Bedarfs zu erhöhen. Nicht weniger wichtig sei die Steigerung der Industrieproduktion, die uns die Ausfuhr nach den Auslandsmärkten ermögliche. Zur Erfüllung dieser Aufgaben diene die Posener Messe, die die inländische Produktionsfähigkeit, ihre Entwicklung und ihren Fortschritt uns zeigen soll.

Hierauf hielt der Minister für Industrie und Handel, Kwiatkowski, eine Ansprache. Dieser schreibt der Posener Messe überhaupt eine grosse Bedeutung zu und befasst sich sehr eingehend mit der Vorbereitung der Allgemeinen Landesausstellung. In seiner Ansprache unterstrich er, dass die Posener Messe so sehr mit dem Wirtschaftsleben Polens verwachsen sei, dass sich in ihr tatsächlich die in- und ausländische Wirtschaftsexpansion wiederspiegele. Wie sehr man sich für die Posener Messe interessiere, dafür spreche die Tatsache, dass sie das Interesse der in- und ausländischen Wirtschaftskreise für die grosse, allgemeine Landesausstellung im nächsten Jahr nicht in den Hintergrund stellen konnte.

Die Ausdehnung der diesjährigen Messe stehe nach Ansicht des Ministers mit der Dynamik unseres Staates im Zusammenhang. Er wies nach, dass wir, trotzdem wir bereits vieles getan hätten, die Grund- und Hauptaufgaben noch nicht bewältigt hätten. Auf dem Gebiet der höchsten Aufgaben der staatlichen Politik, d. h. des Arbeitsrechts und des Wohlstandes eines jeden Bürgers, müssten wir das Gebäude von Grund auf aufbauen. Auf diesem Gebiet hätten wir nämlich grössere Hindernisse zu bewältigen, als die anderen Staaten. Polen räume aber Schritt für Schritt alle Schwierigkeiten aus dem Wege und realisiere das grosse Programm des wirtschaftlichen Aufbaues des Staates. In diesem Programm müssten wir die eigene Rolle und die anderer Nationen von einander unterscheiden. Die Staaten, die an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau mit der Absicht gehen, eine fremde Wirtschaft zugunsten ihres eigenen Egoismus zu vernichten oder zu schwächen, befänden sich auf einem falschen Wege. In der Entwicklung der internationalen, wirtschaftlichen Zusammenarbeit liege die wirtschaftliche Gesundung Europas. Von diesem Gesichtspunkt müsse die Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Polen und die Entwicklung der Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes eine internationale Bedeutung besitzen.

Oberschlesische Aussteller.

Die Zahl der oberschlesischen Aussteller ist in diesem Jahre nur zahlenmässig gestiegen.

In erster Linie ist festzustellen, dass die Schwerindustrie an der Messe fast gar nicht in diesem Jahre teilgenommen hat, was darauf zurückzuführen ist, dass sie sich für die allgemeine Landesausstellung intensiv vorbereitet. Stark vertreten war dagegen die Bielitzer Industrie, von der folgende Firmen ausgestellt haben:

J. G. Barteld u. Söhne,	Bielsko	Tuche
Biesmer Oskar,	„	Teppiche
Braun Heinrich,	„	Tuche
Bracia Deutsch,	„	Bindfaden
G. Josephy's Erben	„	Maschinen
Jan Macha,	„	Tuche
Pastor Philip,	„	Teppiche
Emil Piesch,	„	Tuche
A. Rapaport i S-ka,	„	Tuche
Georg Schwabe,	„	Textilmaschinen
Sternikel i Gülcher,	„ Biała	Tuche
Strzygowski Rudolf,	„	Tuche
Marens W[illegible]	„	Tuche
Union,	„	Jute-Industrie
Tisch Jozef,	„ Biała	Tuche
Stosius Ernst,	„	Tuche

Vertreten war auch die Bielitzer Holzindustrie. Von den ausstellenden Firmen sind folgende zu nennen:

Graf Larisch, Jaworze, Vertreter Weizner, Küchenartikel. Schlesinger i S-ka, Küchenartikel. Von anderen Firmen stellten aus: Die Olkuszer Fabrik für Aluminium und Metallgeschirr, Lender u. Sohn, Katowice, Vertreter der Vereinigten deutschen Nickelwerke, Paruszowiec, Górny Śląsk. Diese Firma stellte: Küchengeschirre aus Nickel und Aluminium aus. Fa. Dr. Silbermann u. Rieger, ausschliessliche Vertretung der Schweizer Käsefabriken „Roetlisberger u. Sohn", Langenau — Ementhal, Schweiz, Schweizer Käse und kondensierte Milch. Die Werkzeugfabrik „Globus", Metallsägen, Rüben- und Kartoffelschneider. Die Fa. Rajmund Schiwietz, oberschlesische Eisenwarenfabrik in Królewska Huta, Aexte, Hämmer, Eisenkarren, Schrammhämmer, Schlegel jeder Art. Die oberschlesische Fabrik Edmund Lipiner Król. Huta, Masken und Papiermützen, Konfetti Lampions usw. Die Górnośląska Wytwórnia chemiczna, früher R. Reichelt, A. G. in Katowice, Amol, Pullmantee, verschiedene Heilkräuter, farmazeutische Erzeugnisse. Die Spielzeug- und Galanteriefabrik Fryderyk Fuchs in Król. Huta, Spielzeug Gesellschaftsspiele und hölzerne Galanterien. Die Firma Schaefer Kazimierz, Wielkie Piekary Górn. Śląsk, Figuren, Kreuze, Wand- und Druckbilder. Die Firma Krieger Zygmund, Uhrengrosshandlung in Katowice, Vertreter der Firmen „I. W. C.",

Ozeanflug

Von Oskar Acht.

Die Ozeanflieger haben ihr grosses Ziel erreicht. Sie sind im Triumph in New-York eingezogen. Die ganze Welt feiert diese völkerverbindende Tat, die ihre unverkennbare Bedeutung in der Weltgeschichte bewahren wird. Denn nicht Kriege, sondern technische Grosstaten bilden nunmehr ihre Wendepunkte.

Die rasende technische Entwicklung, deren Symptom die Ozeanflüge sind, zwingt auch Europa über seinen bisherigen Horizont hinauszublicken. Europa muss sich entscheiden, ob es im Geist des Gestern und Vorgestern verharren will, der an dem Grundsatz festhält, dass die einzelstaatliche Souveränität sich mit einer Mauer zu umgeben hat, die kein Fortschritt und keine Entwicklung des Denkens niederreissen darf?

Oder im Geiste des Heute und Morgen, der sieghaft über alle Schranken hinwegflieht, weil ihm die kleine, mauerumgrenzte Welt zu eng wird, weil sein Denken über den Gesichtskreis des Paragraphen hinaus, der Welt — ja, dem Weltenraume zustrebt?

Denn so sieht es im Kulturland Europa aus: Hoch über uns fliegen sie kühn über das grosse Wasser — und unten, auf dem Festland, starrt noch jeden Zoll breit ein Zollwächter, als lebendige Ueberlieferung einer Zopfzeit, als Schemen enger Denkweise, enger Interessen und enger Ueberlieferungstreue.

Wo liegt also die Entscheidung?

Hat der Rüstungsindustrielle recht, der sagt: Grenzen müssen sein, denn sonst könnte man wirklich abrüsten — und ich müsste am Ende meine Erzeugung einstellen?

Oder der junge Europäer, der sagt: ich will nicht töten, sondern arbeiten!

Hat der Wirtschafter recht, der gestützt auf seine unentwirrbaren Theorien, sagt: Die nationale Industrie muss, vom Zoll geschützt, ihre schlechten Waren teuer verkaufen können?

Oder hat der brave europäische Konsument recht, der für sein schweissgetränktes Geld, gute Erzeugnisse haben möchte?

Hat der Politiker recht, dem mit dem Zusammenbruch der Grenzmauern, sein politischer Horizont sich allzuplötzlich weiten müsste, dessen er nicht mehr fähig ist?

Oder hat Graf Coudenhove recht, dieser kühne Mann, dem das politische Denken im Blut liegt, der die Aufhebung dieser törichten Grenzen fordert, weil er mit einer, dem gesamten Politischen Corps zu wünschenden Klarheit, das sieht, was der heutige Tag verlangt?

In diesen Gedanken, richte ich meinen Blick nach oben, wo es keine Zollgrenzen gibt und sehe dort den triumphierenden Geist der Menschheit in einem Flugzeug stürmen — über die Köpfe der Wirtschafter und Politiker hinweg, mit all ihren liliputkleinen Zollschranken und Grenzpfählen — und eingeschüchtert über diese abgründige Discrepanz — frage ich den geneigten europäischen Leser: Wer hat recht?

Schaffhausen, Lange u. Söhne, Glashütte „Silvana“ Ligma Heuer, schweizer Uhren jeder Art. Die Firma S. Zmigrod, Autobedarf, Katowice, Vertreter der Firma „Dodge Brothers“, amerikanische Personen- und Lastautos. Marticke i S-ka, Marzipanfabrik in Katowice, Marzipanmasse und Feiertagsartikel. Die Rybniker Schuhwarenfabrik „Marica“, mechanisch hergestellte Schuhe. Gerhard Preis, Engrosgeschäft für Schuhbehörteile, Vertreter der Firma Egbert Günther Söhne, Dresden — Aussig, Schuhzubehörteile. Firma Kirjakudis, Spitzen-, Gardinen- und Bettuchfabrik, Spitzen, Gardinen, Tisch- und Bettücher, Jasiczyk Jakób, Stara Wieś — Pszczyna, künstliche Blumen, Blätter sowie Tanzabzeichen.

Von Bielitzer sowie Teschener Firmen stellten „Polska Morawja“ Eisenwarenfabrik in Czechowice, Eisenwaren aus. Polskie Towarzystwo akumulatorowe, Biała, Małopolska, Schalttafeln, elektrische Maschinen und Motore. Karol Bilowicki i S-ka, Kaffeemühlenfabrik in Cieszyn, Kaffeemühlen und Küchengeräte. Die Firma Palace, Regenschirmfabrik in Skoczów, Regenschirme und Stöcke. Die Firma „Sanitas“, Gummizuckerwarenfabrik in Goczałkowice, Bonbons und kosmetische Pastillen. Die Firma „Aeroxon“, Fliegenfänger der Marke „Aeroxon“. Die Firma Delta in Cieszyn, Schokolade und Konfitüren. Die Firma Paweł Hoffmann i S-ka, Margarinefabrik in Bielsko, Margarine. Die Firma Dzień i S-ka, Bała Bielsko, Metallkartotheken. Die Firma „Perfect“ in Bielsko, zusammenlegbare Eisenbetten.

Die Seifenindustrie stellte in diesem Jahr gar nicht aus.

Messeschau.

Eine Neuigkeit der diesjährigen Posener Messe ist die neu errichtete Zentralhalle in einer Ausdehnung von 1.500 qm, wobei zu erwähnen ist, dass diese Halle eine Ergänzung der Messe insofern bildet, als sie die Verbindung mit der Maschinenhalle schafft.

Imposant ist die „Hala Targowa“ (Messehalle), in der sich überwiegend inländische Exponate befinden. Wir sehen hier im Parterre aller Art Büroeinrichtung und Schulgeräte, Exponate der Papierindustrie, Handelsbücher, Verpackungen, Zeichnungen und Oeldrucke. Weiter reiche Exponate der Textil-, Schuh- und Lederindustrie.

Der erste Stock enthält vorwiegend Exponate der Seifenindustrie und zwar Seifen, Lichter, Parfums, kosmetische Artikel, Lacke, Farben, Naphta, Oele, Benzin und Firnis. Eine besondere Abteilung bilden Nahrungsmittel sowie Kaffee, Schokolade, Tee, Kakao und Weine.

Neben der Messehalle schiesst der oberschlesische Turm in die Höhe. Im Parterre sind Automobile der verschiedensten Herkunft ausgestellt. Man sieht hier Automobile der Firmen: Ford, Fiat, Chrysler, Renault, Austro-Daimler, Mercedes, Benz, u. a. m. Im ganzen sind 48 Firmen vertreten, von denen besonders die erste polnische Automobilfabrik „Stetisz“ die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Minister Kwiatkowski hielt sich mit den Vertretern der Regierungsbehörden während des Besuchs der Automobilabteilung bei den ersten polnischen Automobilen längere Zeit auf und nahm genaue Informationen in dieser Richtung entgegen.

Der erste Stock des oberschlesischen Turmes umfasst Metallerzeugnisse, Küchengeräte, elektrische- und Gaslampen sowie Hausgeräte.

Neben dem oberschlesischen Turm befindet sich die Maschinenhalle. Auch hier sieht man Automobile anderer Firmen, den grössten Teil nehmen jedoch Maschinen verschiedenster Art ein und zwar Schreibmaschinen, Einrichtungen für Mühlen und Fleischereien, Holzbearbeitungsmaschinen, Gasmesser, Feuerspritzen, Löschapparate, sowie Maschinen der neuesten Konstruktion. All diese Maschinen sind im Betriebe, und man kann sich augenscheinlich überzeugen, wie diese im Betriebe aussehen, und wie ihre Konstruktion ist.

Vor der Maschinenhalle sieht man Dampfmaschinen, landwirtschaftliche Geräte, Lokomobilen, Nähmaschinen aller Art usw.

In diesem Jahre wurde, wie wir oben erwähnten, die Zentralhalle eröffnet, die sich aus vier Flügeln zusammensetzt. Im ersten Flügel befinden sich Teppiche, Divan- und Kelimdecken aller Art. Im zweiten Flügel sind Klaviere sowie Erzeugnisse der Holzindustrie, wie Schlaf- und Esszimmer, Salons hervorragender Qualität ausgestellt. Im dritten Flügel ist der Rest der Automobile untergebracht. Der vierte Flügel umfasst Glas-, Porzellan-, Marmor- und Kristallerzeugnisse, Service, Vasen sowie Geschirre anderer Art.

Der Industriepavillon enthält Exponate der Möbelindustrie überwiegend schweizerischer Firmen. Im Handelspavillon befinden sich die Exponate der französischen Industrie.

Ein Urteil über die Ausstellung gab eine massgebende Persönlichkeit ab, und zwar Devey, der erklärte: „Ich habe viele Messen und Ausstellungen gesehen, zum ersten Mal begegne ich aber einem so glänzenden wirtschaftlichen Fortschritt Polens. Das ist ein gewaltiger Erfolg des polnischen Volkes und seiner organisatorischen Fähigkeit“.

Besondere Verdienste auf diesem Gebiet erwarb sich der ausgezeichnete Organisator, Direktor Krzyżankiewicz. Dieser hat durch seine ausdauernde Arbeit die Messe auf die Höhe ihrer Leistung gestellt.

Dr. L. Lampel.

Geldwesen und Börse

Warschauer Börsennotierungen.

Dollar notierte 8,88¾, Devisen auf New York 8,90. Die Bank Polski zahlte für Dollar 8,86¾, für Devisen 8,88. In der Gruppe europäischer Devisen fiel Mailand von 47,00 auf 46,99. Amsterdam stieg von 359,48 auf 359,51 und London von 43,48½ auf 43,49½. Devisentransaktionen auf Danzig wurden mit 174,00 und auf Berlin mit 213,20 durchgeführt.

Bei Privatumsätzen notierte der Dollar 8,88. Für Goldrubel wurden 4,72 gezahlt. Für Czerwoniec zahlte man 3,05 Dollar.

Auf der Aktienbörse waren die Umsätze gering. Man interessierte sich für Aktien der Bank Polski, Starachowice und Ostrowiec.

Auf der Nachmittagsbörse notierten: Bank Polski 162,00, Starachowice 65,00, Modrzejów 50,50.

Anleiheverhandlungen.

Der europäische Vertreter des Bankhauses Dillon, Read u. Co., Logan, verliess bereits Warszawa. Logan informierte bei seiner Abreise den amerikanischen Journalisten, dass sein Aufenthalt in Warszawa mit den Verhandlungen in der Angelegenheit der Eisenbahninvestitionsanleihe in Zusammenhang stand.

Wie bekannt, hat die Gruppe Dillon für die Gewährung der Regierungsanleihe zur Zeit Grabskis auf den polnischen Eisenbahnen eine Hypothek an erster Stelle erlangt. Die Erlangung einer Hypothek an zweiter Stelle durch die Bankgruppe Bankers Trust, Chaise National Bank u. Blain and Co. hätte ohne eine vorherige Verständigung mit dem Eigentümer der ersten Hypothek auf Schwierigkeiten stossen können, weswegen man in Verhandlungen eintrat.

Logan erklärte, dass man auf die Zusammenarbeit des Bankhauses Dillon mit der Bankgruppe, die die Stabilisierungsanleihe emittiert hat, rechnen könne. Deren Gegenstand soll die Eisenbahninvestitionsanleihe darstellen.

*

Der Ministerialrat, Stanisław Woytkiewicz, ist über Paris und London nach New York gereist.

In den nächsten Tagen begibt sich nach Paris und London der Direktor des Gelddepartements, Leon Barański. Barański und Woytkiewicz werden dort mit den Vertretern der internationalen Finanzwelt Konferenzen abhalten. Nach diesen Konferenzen kehrt Barański nach Warszawa zurück. Woytkiewicz begibt sich nach New York, wo er die Stellung eines finanziellen Beraters der polnischen Regierung übernehmen und auf diese Weise eine Verbindung mit dem Finanzministerium und der amerikanischen Bankgruppe, die die Stabilisierungsanleihe emittiert hat, schaffen wird.

Łódź, Kraków, Lwów und Oberschlesien erhalten bereits in Kürze die amerikanische Anleihe.

Die Verhandlungen mit den amerikanischen Banken über eine Reihe von Anleihen für die polnischen Städte befinden sich vor dem Abschluss. In den nächsten Tagen wird die Anleihe für die Stadt Łódź in Höhe von 50 Millionen Dollar und danach die für die Stadt Kraków in Höhe von 4 Millionen Dollars realisiert werden.

Die Verhandlungen in der Angelegenheit der Anleihen für die Stadt Lwów und die Wojewodschaft Schlesien befinden sich auf gutem Wege.

Anleihepläne.

Finanzminister Czechowicz äusserte sich über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Polens und über die neuen Anleihepläne. Er führte unter anderm aus: Im Jahre 1927 konnte man fast in allen Industriezwei gen eine Steigerung der Produktion feststellen. Was uns fehlt, sind Betriebs- und Anlagekapitalien zur Förderung der Produktion. Die Regierung hat nun in den letzten Tagen neue Anleihepläne ausgearbeitet, wobei der Schwerpunkt des Anleiheprogrammes eine Anleihe für die Eisenbahnen und eine Anleihe für landwirtschaftliche Zwecke bilden soll. Der Ausbau der Eisenbahn ist vor allem im Osten des Landes dringend nötig, für die bisher auswärtige Kredite nicht zu erhalten waren. Von der Landwirtschaft werden langfristige Kredite, vor allem für die Melioration des Bodens, benötigt. Verhandlungen über die Anleihe sind bereits eingeleitet.

Wachsen der staatlichen Einnahmen.

Die Einnahmen aus öffentlichen Abgaben und Monopolen betrugen in der zweiten Aprildekade 1928 insgesamt 66 Millionen zł., d. s. 23 Millionen zł. mehr, als in der zweiten Aprildekade 1927. Hierbei betrugen die Einnahmen aus öffentlichen Abgaben 41 Millionen zł. gegenüber 26 Millionen zł. in der 2. Aprildekade 1927 und die Einnahmen aus Monopolen 25 Millionen zł. gegenüber 17 Millionen zł. Die öffentlichen Abgaben brachten daher in der zweiten Aprildekade 1928 15 Millionen zł., die Monopole 8 Millionen zł. mehr, als in der 2. Aprildekade 1927.

Einfuhr/Ausfuhr/Verkehr

Besserung der Handelsbilanz.

Es ist zu erwarten, dass die Handelsbilanz für den Monat April ein bedeutendes Zurückgehen des Defizits bringen wird. Aller Voraussicht nach wird dieses 50 Millionen zł. nicht übersteigen, während das Defizit für den Monat März, wie bekannt, über 160 Millionen zł. betrug.

Diese Annahme stützt sich auf den bedeutenden Rückgang der Zolleinnahmen in den ersten zwei Aprildekaden d. Js. Diese Einnahmen betragen etwa 20 Millionen zł., während diese im März diese Summe um mehr, als das Doppelte überstiegen.

Vertragsverhandlungen mit der Czechoslovakei.

Am 27. v. Mts. fand eine Sitzung des polnischen Verbandes der elektrotechnischen [illegible]ehmen statt. Während der Beratungen wurde au[illegible] [illegible]erhandlungen mit der czechoslovakischen Delegation in der Angelegenheit der Zollvalorisierung hingewiesen. Nach erschöpfenden Debatten beschlossen die Versammelten, dem Ministerium für Industrie und Handel durch die Wahl spezieller Sachverständigen für die einzelnen Zweige der elektrotechnischen Industrie zur Hilfe zu kommen. Ihre Aufgabe wird es sein, auf die Aufforderung des Ministeriums oder des Verbandes an der Konferenz teilzunehmen, und die notwendigen ziffermässigen Angaben einzureichen, die zur Begründung der Zollvalorisierung unbedingt notwendig sind. Es ist zuzugeben, dass hier ein sehr guter und erfolgreicher Weg gewählt wurde, den auch die anderen Industriezweige einschlagen müssten.

Polnisch-österreichische Handelsvertragsverhandlungen.

Pressemeldungen zufolge sollen seitens Oesterreichs Vorschläge in der Angelegenheit der polnischen Zollvalorisierung ausgearbeitet sein, die auch in Warszawa die Grundlage der weiteren Verhandlungen bilden sollen. Die wichtigste Streitfrage ist die Einfuhrsperre für Schweine aus Polen. Man nimmt an, dass in der nächsten Zeit Fachleute aus Warszawa sich nach Wien begeben werden, um diese Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Bei dieser Gelegenheit ist darauf hinzuweisen, dass der österreichische Export nach Polen im Monat April im Vergleich mit dem Export im Januar und Februar um 15—20 Proz. gesunken ist.

Unterzeichnung des Zusatzprotokolls zum norwegisch-polnischen Handelsvertrag.

Am 26. April wurde im Ministerium für Industrie und Handel das Zusatzprotokoll zum Handelsvertrag vom 22. Dezember 1926 zwischen Polen und Norwegen unterzeichnet.

Der Zweck des vorstehenden Zusatzvertrages, der eine Ergänzung des Handelsvertrages darstellt, ist die Erleichterung des polnischen Kohlen-, Salz-, Melasse- und Naphthaexports nach Norwegen für die Erleichterung des Exports norwegischer Heringe sowie Fischkonserven nach Polen.

Internationale Zementverhandlungen.

In den letzten Tagen fanden in Dresden zwischen der Zementindustrie der Czechoslovakei, **Polens,** Deutschlands und Ungarns Beratungen statt zwecks Besprechung der gemeinsamen Verkaufsbedingungen und -normen. Die Verhandlungen werden in Prag fortgesetzt werden.

Hafenterrain des Konzerns „Robur“.

In den letzten Tagen hat der Minister für Industrie und Handel, Kwiatkowski, den Vertrag betr. die Uebergabe von Terrains im Hafen Gdynia an den Konzern „Robur“ unterzeichnet. „Robur“ wird am Ende d. Js. über ein 585 m langes Küstenland verfügen und dieses mit mechanischen Installationen versehen, die dem Konzern die Ausfuhr von 200.000 to Kohle monatlich ermöglichen werden. Ausserdem verpflichtete sich „Robur“ Dampfer von einer Tonnage von 15.000 to zu erwerben.

Gründung des Verbandes der beeidigten Bücherrevisoren in Katowice.

Am 25. v. M. fand in der Handelskammer zu Katowice unter Vorsitz des Syndikus Herrn Ing. Brzeski die konstituierende Versammlung des „Związek zaprzysiężonych i publicznie ustanowionych znawców księgowości i rewizorów ksiąg handlowych na Górnym Śląsku“ (Verband der beeidigten und öffentlich bestellten Buchsachverständigen und Bücherrevisoren in Oberschlesien) statt.

Nach Annahme des Statutes wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten, in den die Herren: J. Nowakowski, Z. Pacześniowski und L. Sławiński gewählt wurden. In den Disziplinarausschuss wurden gewählt die Herren: K. Surówka, F. Frąckowiak und J. Fijołka, in die Revisionskommission — die Herren: J. Dąbrowski und W. Skarżyński.

Aufgabe und Ziel des Verbandes ist die Vereinigung aller beeidigten Buchrevisoren, die das Recht zur Ausübung des Berufes von öffentlich bestellten Buchsachverständigen in Polnisch-Oberschlesien besitzen. Das Arbeitsprogramm des Verbandes ist sehr umfangreich und erstreckt sich auf alle Fragen, die die Ausübung des Berufes eines Buchprüfers mit sich bringt.

Adresse des Vorstandes: Katowice, ul. Młyńska 3, Tel. 15-27.

Adresse des Sekretariats: Katowice, Plac Wolności Nr. 9, Tel. 12-40.

Inld. Märkte u. Industrien

Konferenz in der Angelegenheit des Roheisenverkaufs.

Die Vertreter der bedeutensten oberschlesischen Hütten — Friedenshütte, Zjednoczone Huty Królewska i Laura, Tow. Handl. Przemysłowe Wdowiński in Warszawa und Przemysł Żelazny M. Apstein S. A. — haben eine Firma unter der Bezeichnung „Towarzystwo dla Sprzedaży Surówki Żelaznej“ G. m. b. H. mit dem Sitz in Warszawa gebildet.

Die Gesellschaft übernahm auf dem Gebiet der Republik Polen und in der freien Stadt Danzig den ausschliesslichen Verkauf von Martin Rohstahl und Martin Rohguss der vorstehenden Hütten.

Elektrifizierung Polens.

Wie wir erfahren, haben die Verhandlungen mit der amerikanischen Firma Utility Company betr. die Elektrifizierung Polens eine günstige Wendung erfahren. Mit der vorstehenden Firma ist die Schliessung eines Vertrages in der Angelegenheit der Elektrifizierung West- und Südpolens beabsichtigt. Für den Bau der ersten Elektrizitätswerke ist die Summe von 15 Millionen Dollar vorgesehen. Im Falle der Schliessung eines Vertrages wird mit den Arbeiten bereits im Frühjahr 1929 begonnen werden.

Neue Naphthaschächte.

Die Bohrungen der letzten Monate haben ergeben, dass die Gebiete südlich von Mrażnica einen grossen Naphthareichtum aufweisen. Man hat dort eine bedeutende Zahl von sehr ergiebigen Naphthaschächten abge-

Die Monopolfrage vor dem Schiedsgericht in Beuthen.

Am. 27. d. Mts. fanden vor dem Schiedsgericht in Beuthen zwei Verhandlungen statt, von denen die eine, und zwar die in Sachen der Firma Steiner u. Gross, eine grundsätzliche Bedeutung hat.

In dieser Klage fordert die Firma vom Staat die Leistung eines Schadensersatzes für die Schliessung einer Tabakfabrik infolge der Einführung des polnischen Tabakmonopols. Der Tatbestand ist im vorigen Fall strittig. Es handelt sich hier um die Entscheidung der Grundfrage, ob das im Zeitpunkt der Uebernahme Oberschlesiens in Betrieb sich befindlichen Industrieunternehmen ein gemäss Art. 4 der Genfer Konvention erworbenes, subjektives Recht darstellt.

Die Entscheidung dieser Frage hat insofern eine wesentliche Bedeutung, als sie ein Präjudikat für alle anhängigen, sowie zukünftigen Sachen bilden soll. Der Staat war durch Dr. Bronisław Stelmachowski, Professor der Universität in Poznań, vertreten. Vor dem Eintritt in die Verhandlung in vorstehender Sache, hatte dieser abermals die Zuständigkeit des Schiedsgerichts in Sachen, in denen als Kläger polnische Staatsbürger auftreten, angefochten, wobei er von dem Grundsatz ausging, dass der Kläger zunächst die inländischen Instanzen erschöpfen müsse. Mit Rücksicht darauf, dass das Schiedsgericht in derselben Sache seine Zuständigkeit bejahte, bat er nochmals um die Prüfung dieses Einwandes. Hierauf ging Professor Stelmachowski auf die rechtlichen Ausführungen über, wobei er sich auf ein ausgedehntes und präzise ausgearbeitetes, wissenschaftliches Material stützte. Seine Behauptungen begründete er mit Zitaten aus der juristischen Literatur, mit Entscheidungen der höchsten Gerichte, wobei er sich gleichzeitig auf wissenschaftliche Grössen auf diesem Gebiet, wie Georg Meyer, Jellinek, Landmann, Laband und andere mehr berief.

Da sich die Klage auf den § 1 der deutschen Gewerbeordnung, auf den Art. 4 der Genfer Konvention und auf den Par. 75 der Einführung zum allgemeinen Landrecht stützt, so entwickelte der Vertreter des Staates seine Ausführungen in folgenden drei Richtungen:

Was die aus dem § 1 der deutschen Gewebeordnung sich ergebende Gewerbefreiheit betrifft, so wies der Verteidiger nach, dass diese kein subjektives Recht sei, mithin auch keinen Schadensersatzanspruch begründen könne. In keinem Falle könne aber die Gewerbefreiheit soweit gehen, dass sie die souveräne Tätigkeit des Staates auf gewissen Gebieten, in folgendem Falle auf dem Gebiet der Steuerauflegung, ausschliessen könnte. Er steht nämlich auf dem Standpunkt, dass Monopole Steuern seien, weswegen der polnische Staat das Recht hatte, diese Steuern ohne irgendwelche Entschädigung einzuführen. Würden wir uns nämlich auf den Standpunkt der Gewerbefreiheit in dem Sinne, in dem sie die Kläger verstehen, stellen, so würde dies den fiskalen Rechten des Staates, im vorliegenden Falle dem Besteuerungsrecht, entgegentreten.

Hierauf ging der Verteidiger auf den Begriff der erworbenen, bezw. subjektiven Rechte über, die sich aus dem Art. 4 der Genfer Konvention ergeben. Er stellt in erster Linie fest, dass die deutsche Gesetzgebung eine generelle Definition der erworbenen Rechte nicht kenne, weswegen ihr auch eine generelle Haltung für die Verletzung der erworbenen Rechte unbekannt sei. Die deutsche Gesetzgebung lehnte einen Schadensersatz im Falle des Eingriffs der Behörde in die bestehenden, subjektiven Rechte ab, wofür er eine Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts anführt. In keinem Falle stelle aber die Gewerbefreiheit auf Grund des § 1 der deutschen Gewerbeordnung ein subjektives Recht gegenüber dem Staat dar. Ein subjektives Recht besitze nur der eine Staatsbürger gegenüber dem anderen, der z. B. im Konkurrenzkampf das Recht zur freien Ausübung seines Berufes habe. Dieses Recht stehe aber nicht im Verhältnis zum Staat zu, wenn dieser Gesetze allgemeinen Charakters anwendet, die sich aus dem Rahmen der Gewerbeordnung erheben.

Er führt hierauf einige Auszüge aus den Werken Labands, sowie Entscheidungen des Reichstages an, welche lauten, dass das Recht auf Gewerbefreiheit nur ein abstraktes, gesetzliches, niemals aber ein erworbenes Recht sei.

Auch die zweite Grundlage der Klage, d. h. der § 75 des allgemeinen Landrechts, lasse sich nicht aufrecht erhalten, da eine gesetzliche Interpretation bestehe, welche die im vorstehenden Paragraphen enthaltene Behauptung in Zweifel stelle.

Der Vertreter der klägerischen Partei, Rechtsanwalt Dr. Neumann aus Beuthen, stützt sich, was den Einwand betr. die Unzuständigkeit des Schiedsgerichts betrifft, auf die bereits gefällte Entscheidung. Dieser fasst die Gewerbefreiheit anders auf, als sein Gegner und geht von dem Grundsatz aus, dass man das Recht z. B. auf Eröffnung eines Unternehmens von dem Verbot zur Weiterführung eines bereits bestehenden Unternehmens streng von einander unterscheiden müsse, was im vorliegenden Falle der Fall sei und das Wesen des ganzen Rechtsstreits bilde. Was seinen Standpunkt betrifft, dass die Monopole Steuern seien und die Souveränität des Staates verletzt werden würde, wenn dieser solche Steuern nicht einführen könnte, und was den fiskalen Rechten des Staates entgegenstehen würde, so steht der Vertreter der klägerischen Partei auf dem Standpunkt, dass Monopole keine Steuergesetze seien, wenn sie auch Steuervorschriften enthalten. Der beste Beweis dafür sei der Umstand, dass der Schlesische Sejm in zwei Resolutionen einstimmig erklärte, das Monopolgesetz müsse dem Schlesischen Sejm vorgele gt werden, sofern dieses in Oberschlesien Geltungskraft erlangen soll. Wäre das Spiritusmonopolgesetz ein Steuergesetz, so hätte der Schlesische Sejm derartige Resolution nicht zweimal gefasst.

Was die Frage anlangt, ob ein bestehendes Unternehmen ein erworbenes Recht darstelle und im Falle von dessen Einstellung dem Staatsbürger das Recht auf Schadensersatz zustehe, so steht der Vertreter der klägerischen Partei auf dem Standpunkt, dass die zitierten Entscheidungen sich auf die vorliegende Frage gar nicht beziehen. Er gibt zu, dass ein Unternehmen die polizeilichen Vorschriften, die im Interesse des allgemeinen Wohls z. B. der öffentlichen Sicherheit und Ordnung liegen, sowie die Bau-, Gesundheitsvorschriften usw. beobachten müsse. Im vorliegenden Falle handle es sich aber um einen völlig anderen Zweck. Das Monopol als solches hat nur die Einkünfte des Staates zum Zweck, dagegen nicht die vorstehenden Rücksichten, weswegen die zuvor angeführten Entscheidungen keine Anwendung finden könnten. Zur Unterstützung seiner Ausführungen führt er den Kommentar Landmanns zur deutschen Gewerbeordnung an, welcher sagt, dass ein Unterschied zwischen dem Recht auf Eröffnung eines neuen Unternehmens und dem Recht auf Fortsetzung des bereits begonnenen Unternehmens vorliege. Habe jemand sein Unternehmen zu führen begonnen, so besitzt er auf Grund der allgemeinen Gewerbefreiheit ein subjektives, öffentliches und privates Recht, das ihm nicht willkürlich entzogen werden kann.

Im allgemeinen sei seiner Ansicht nach die bisherige Theorie und Praxis auf diesem Gebiet ausseracht zu lassen, und die Frage der erworbenen, sowie der subjektiven Rechte ausschliesslich auf Grund der Genfer Konvention zu entscheiden, die im Art. 4 sagt, dass, wenn Konzessionen oder Privilegien oder subjektive Rechte, die nicht auf Verleihung beruhen, durch Anwendung allgemeiner Gesetze aufgehoben oder beeinträchtigt werden, der Staat, der diese Gesetze erlässt, zur vollen Entschädigung verpflichtet sei. Dass dies die Absicht der Parteien bei der Schliessung der Genfer Konvention war, dafür spreche die Einführung zu der Genfer Konvention, die u. a. sagt, dass ihr Zweck die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens in Oberschlesien sei. Nach diesen Ausführungen vertagte der Gerichtshof die Verhandlung.

Dr. L. L.

---

teuft. Letzthin ist man in der Gegend von Mrażnica und Opaki auf Naphthaläger in einer verhältnismässig geringen Tiefe und zwar von etwa 500 m gestossen. Nähere Einzelheiten über die Ergiebigkeit dieser neuen Quelle fehlen bislang.

Stillstand im Holzgewerbe.

Der Stillstand im Handel mit Schnittmaterial, der durch die Lage im Baugewerbe wie auch dadurch hervorgerufen wurde, dass die deutschen Kaufleute keine Kaufverträge geschlossen hatten, weil der deutsche Markt mit kiefernen Blöcken und Langholz aus Polen übersättigt ist, zwingt die Industriellen zum Verkauf von kleinen, einzelnen Holzpartien zu Preisen, die niedriger sind, als die eigenen Produktionskosten.

Dasselbe bestätigen die Resultate der in den Direktionen der staatlichen Wälder durchgeführten Versteigerungen. Während der letzten Versteigerung in Siedlce fanden die Versteigerungsobjekte keine Erwerber.

Lodzer Wollmarkt.

Während auf dem Baumwollmarkt eine gewisse Besserung zu verzeichnen ist, trat in der Wollbranche eine weitere Verschlechterung ein. Transaktionen auf dem Wollmarkt waren eine Seltenheit, und man verkaufte nur einzelne Warenstücke.

Die Erlangung einer Wechseldeckung stiess noch auf grössere Schwierigkeiten, als zuvor. Die Zahlungsfähigkeit ist in dieser Branche verhältnismässig gut.

Gegenwärtig bereiten sich die Fabriken, die den grösseren Teil der Produktion in der laufenden Saison ausverkauft haben, und zu den seltenen Ausnahmen gehören, für die bevorstehende Wintersaison vor. Andere Fabriken, die ausreichende Warenvorräte aus dem vergangenen Jahre noch besitzen, halten sich vorläufig von einer weiteren Produktion zurück.

Vom Schuhwarenmarkt.

Auf dem Schuhwarenmarkt trat im Monat April eine gewisse Besserung ein, was auf die Feiertage und den Beginn der Frühjahrssaison zurückzuführen ist. Die Schuhfabriken erhielten bereits bedeutende Aufträge, und die Umsätze im Engros- und Detailhandel erfuhren eine Steigerung. Die Schuhmacher und -fabrikanten klagen über das ständige Wachsen der Preise für Schuhzubehörteile, wie Leinwand, Leim, Absatznägel, Linoleum.

Die gesamte Schuhproduktion beträgt in Polen über 20 Millionen Paar jährlich, wovon 6 Millionen Paar jährlich die Stadt, den restlichen Teil die Landbevölkerung konsumiert. Die Konsumption der Landbevölkerung deckt fast ausschliesslich das Handwerk. Den Bedarf in den Städten decken die inländischen Fabriken und teils auch das Schuhhandwerk. Ausserdem wird noch eine verhältnismässig grosse Menge von Schuhen aus dem Ausland eingeführt. Der Import von ausländischen Schuhen betrug im Jahre 1924/25 je 2 Millionen Paar, im Jahre 1926 1 Million und im Jahre 1927 ebenfalls etwa 1 Million jährlich. Hierbei ist zu bemerken, dass der Import in der ersten Hälfte des Jahres 1927 ganz bedeutend fiel, in der zweiten Jahreshälfte machte sich jedoch die ausländische Konkurrenz sehr stark bemerkbar, die mit niedrigeren Preisen arbeitete und langfristige Kredite gewährte. In Polen bestehen insgesamt 33 mechanische Fabriken, von denen gegenwärtig 15 sich in Betrieb befinden, die über 1 Million Paar jährlich produzieren. Das Leder beziehen die Fabriken teilweise aus inländischen Gerbereien, teilweise führen sie dieses aus dem Auslande ein.

Der Stand der Arbeitslosigkeit in Oberschlesien.

In der Zeit vom 18. bis zum 25. April d. Js. verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen im Gebiet der Wojewodschaft Schlesien um 920 auf 41.974 Personen. Von dieser Ziffer entallen auf den Bergbau 14.392, die Hütten — 2.365, Glashütten — 8, Metall- — 2.222, die Textilindustrie — 163, das Baugewerbe — 2.402, die Papier- — 103, chemische — 16, Holz- — 339 und keramische Industrie — 44. Die Zahl der qualifizierten Arbeiter betrug 1.239, der nicht qualifizierten 16.192, der landwirtschaftlichen Arbeiter 314 und der geistigen Arbeiter 2. 185. Die Zahl der Unterstützungsberechtigten betrug 18.441 Arbeitslose.

Steuern / Zölle / Verkehrs-Tarife

Entwurf einer neuen Automobilsteuer.

Wie wir erfahren, hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten den Entwurf einer neuen Automobilsteuer ausgearbeitet, die im ganzen dem Wegebaufonds überweisen werden soll. Entsprechend diesem Entwurf wäre die Belastung der Automobile sehr hoch, wofür aber alle anderen Abgaben wie Registrierungs-, Kommunal-, Luxusabgaben usw. aufgehoben werden würden.

Die beabsichtigte Besteuerung beträgt von einem privaten Personeneauto 40,— zl. für je 100 kg. Gewicht; von einem Mietauto 50,— zl. von 100—1000 kg. und von jeden weiteren 100 kg. 55,— zl.; von privaten Lastautos 35,— zl. für 100 kg. Die Einnahmen aus dieser Steuer sollen 10 Millionen jährlich ausmachen. Gleichzeitig würde eine Steuer von Pferdekutschen eingeführt werden.

Ausserdem ist auch die Besteuerung des Automobilbenzines in Höhe von 5 Gr. für je einen Ltr. beabsichtigt.

Dieser Entwurf soll demnächst dem Sejm vorgelegt werden.

Polnisch-Czechoslovakischer Güterverkehr.

Sch. Mit Gültigkeit vom 1. Mai d. Js. sind im polnisch-czechoslovakischen Güterverkehr folgende Nachträge in Kraft getreten:

a) Nachtrag II zum Eisenbahngütertarif, Teil I, für die Beförderung von Gütern (ausgenommen Kohle).

b) Nachtrag II zum Eisenbahngütertarif, Teil II, Heft 2, für die Beförderung von Gütern (ausgenommen Kohle),

c) Nachtrag II zur Verkehrsleitungsvorschrift zum Eisenbahngütertarif, Teil II, Heft 2.

Diese Nachträge können von den Stationskassen der Polnischen Staatsbahn zu nachstehenden Preisen bezogen werden:

Zu a) Złoty 1,35.
Zu b) Złoty 12,—.
Zu c) Złoty 2,—.

Weltwirtschaft

Marktbericht

der Fa. L. Rübenstein, Getreidegrosshandlung, Olmütt.

AMERIKA.

Der normale Gang der Geschäfte war in der Vorwoche durch die Feiertage gestört und unterbrochen. Die amerikanischen Pools haben ihre Forderungen in Weizen bedeutend erhöht, was zur Folge eine feste Grundtendenz hatte. Die amtlichen Schätzungen des amerikanischen Winterweizens bleiben gegen die vorjährigen, um die gleiche Jahreszeit weit zurück. Auch die zur Ausfuhr verfügbaren Mengen sind stark zusammen geschmolzen, so dass im Laufe der Berichtswoche die Weizenpreise grössere Erhöhungen erfuhren. Auf dem Roggenmarkte stellten sich im Einklang zu den geschilderten Verhältnissen die gleichen Stimmungen ein. Nur scheint es, dass die Vorräte im Roggen weit kleiner sind, als man ursprünglich angenommen hatte. — Mais folgte der Tendenz der anderen Getreidearten. — In Argentinien hat die Aberntung des Maises begonnen und die Qualitäten sprechen sich aussergewöhnlich gut an. — Es notierte in Hamburg ungefähr: „Barusso-Weizen 79 kg. 13.30, Plataroggen 72/73 kg. schwimmend 13.40. Westernroggen per Maiabladung 13.65, Mais Aprilabladung 10.30, Juniabladung 9,50, alles per 100 kg."

DEUTSCHLAND:

Die Nachwirkung der Feiertage zeigte sich in laufender Berichtswoche auf den deutschen Börsen im schleppenden Gang der Geschäfte. — Das Inlandsangebot war in deutschen Weizen nur sehr gering. — Von nennenswerten Umsätzen wäre im Allgemeinen nicht zu sprechen. — Merkwürdigerweise zeigte sich auf dem Termingeschäfte in Weizen eine festere Stimmung und die Preise profitierten rund um 2 Reichsmark. — Bei Roggen ermässigten sich die Westernroggen-Offerten um rund 12½ Gulden. Demgegenüber wurde Plataroggen um 2½ Gulden höher angeboten. — Infolge Versagens der Inlandszufuhren und des merklichen Eintretens des Bedarfes an Roggen haben sich die Preise für die inländischen Roggen ganz erheblich erhöht und ein Ausgebot war sozusagen kaum vorhanden. Sehr fest sprach sich Hafer an, es wurden bedeutende Abschlüsse nach dem Auslande getätigt.

POLEN.

Das Getreidegeschäft war im Allgemeinen auf Grund der festen Auslandsnachrichten befestigt. — Auf dem Roggen- u. Weizenmarkte herrschte lebhafte Bewegung. — Sowohl amerikanischer Roggen als auch ungarischer Weizen wurden stark begehrt. — Das Hafergeschäft zeigte eine aufstrebende Richtung. — Der Kleiemarkt hat sich etwas verflaut.

Infolge eines bedauerlichen Versehens der Druckerei trug die vorige Ausgabe der „Wirtschaftskorrespondenz für Polen" (Posener Messe-Sondernummer) die gleiche Bezeichnung wie die vorangegangene: Nr. 31, während sie in Wirklichkeit Nr. 32 bezw. 32—36 hätte heissen müssen. Um die falsche Bezifferung auszugleichen, erscheint die vorliegende Ausgabe als Nr. 32—37.

CZECHOSLOVAKEI.

Das Geschäft nahm auf allen Börsen einen schleppenden Verlauf. — Sowohl in Weizen als auch in Roggen konnten sich die Mühlen zu Käufen bei den fortgesetzt steigenden Preisen nicht entschliessen, griffen nur zögernd in das Geschäft ein, weil auch der Mehlabsatz viel zu wünschen übrig lässt. — Zu Mischzwecken wurde deutscher Weizen sehr stark gesucht, nachdem das inländische Ausgebot sozusagen ganz aufgehört hat. — In Roggen ist die Knappheit noch grösser, und es macht sich das fehlende Ausgebot deutschen Roggens sehr fühlbar. — Vielfach wurde amerikanischer Roggen nach der Czechoslovakei gehandelt, wobei Laplataroggen wegen seiner heuer sehr schön fallenden Qualität bevorzugt wurde. Am Futtermittelmarkte haben sich keine wesentlichen Veränderungen vollzogen, doch ist bezeichnend die sinkende Nachfrage nach Mais. —

Das Ergebnis der Industriellen-Konferenz in Rom.

(ik) Im Rahmen der freundschaftlichen Aussprache der Vertreter der Industriellenorganisationen Deutschlands, Frankreichs, Englands, der Czechoslovakei und Italiens wurden auch organisatorische Fragen behandelt, inwieweit die Industriellenorganisationen auf die Mitglieder der internationalen Handelskammer, die nunmehr im ökonomischen Komitee des Völkerbundes ihre Vertretung fanden, vom industriellen Standpunkt aus entsprechenden Einfluss nehmen könnten. Als allgemein wünschenswert wurde betrachtet, dass bei wichtigen, neuauftauchenden, die Industrie interessierenden Problemen ein Ideenaustausch zwischen den einzelnen Organisationen stattfinden könne. Auch wurde beschlossen, dahin zu wirken, die Zahl der internationalen Ausstellungen möglichst zu beschränken. Auf Einladung des Vertreters der französischen Industriellen-Organisation wurde vereinbart, im Spätherbst eine neuerliche Zusammenkunft in Paris stattfinden zu lassen.

Besprechungen in der nationalstaatlichen Holzindustrie.

Auf Anregung einiger rumänischer Holzunternehmungen ist für diesen Monat eine Beratung einberufen worden, zu der ausser czechoslovakischen und rumänischen Firmen auch ungarische Holzfirmen eingeladen werden sollen. Die Beratungen sollen vor allem eine Einengung des Konkurrenzkampfes zum Gegenstand haben. Verhandelt wird über den Antrag einer rumänischen Interessentengruppe, die eine Rayonierung des czechoslovakischen und rumänischen Holzexports durchführen will. Dabei sollen auch einige andere Export- und Absatzfragen besprochen werden. Je nach dem Ergebnis dieser Konferenz sollen zu weiteren ähnlichen Beratungen auch polnische Holzfirmen eingeladen werden.

Um die Stabilisierung des französischen Franc.

(ik) Zu der Reise des Gouverneurs der Bank von Frankreich und des Direktors der französischen Wirtschaftsabteilung nach Berlin erfahren wir, dass eine inoffizielle Fühlungsnahme mit der deutschen Reichsbank stattfinden soll, wobei die Franzosen sich auch über die Erfahrungen bei der Stabilisierung der deutschen Währung genau informieren wollen. Die Fühlungnahme mit der Notenbank des Nachbarlandes bei derartig einschneidenden Aktionen wie einer Währungsstabilisierung entspricht den internationalen Gepflogenheiten. Im übrigen hat die deutsche Reichsbank ebenso wie die deutsche Wirtschaft ein sehr grosses Interessse daran, dass die französische Währung stabilisiert wird.

Fester Grundton des französischen Eisenmarkts.

(ik). Der Grundton des französischen Eisenmarkts ist fest. Die Abschlüsse in Giessereiroheisen sind jedoch in letzter Zeit gegenüber den Märzumsätzen zurückgegangen. Als Ursache hierfür wird das verschärfte Auftreten englischer Angebote bezeichnet. Unter dieser Konkurrenz befürchten die Verbraucher für den Moment keine weiteren Preiserhöhungen. Sie beschränken sich mit ihren Bestellungen auf die dem unmittelbaren Bedarf dienenden Spezifikationen. In Walzprodukten haben die Preise leicht nachgegeben. In Käuferkreisen glaubt man, dass die höchsten Notierungen überschritten sind. Eine Ausnahme bilden weiterhin Spezial- und Kleinprofile, die sich durch anhaltende Festigkeit auszeichnen. Ueber zu lange Lieferfristen wird teilweise immer noch geklagt.

Messen u. Ausstellungen

Leipziger Messetermine.

Dei Leipziger Herbstmesse 1928 (Mustermesse, Technische Messe und Baumesse) findet vom 26. August bis 1. September statt. Von diesem Termine weichen lediglich die Leipziger Textilmesse und die Schuh- und Ledermesse ab, die beide am 28. August beginnen, aber auf Wunsch ihrer Fachausschüsse früher als die Mustermesse schliessen, nämlich die Textilmesse am 30. August und die Schuh- und Ledermesse am 29. August. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1929 beginnt am 3. März.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag: Dr. Konrad Bortel, Katowice. — Verlag: „Hermes" Sp. z. ogr. odp., Katowice.— Druck: Śl. Zakł. Graf. i Wyd. „Polonia" S. A. Katowice.